

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 11

Artikel: Sparen nach Schweizer Art
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPAREN nach Schweizer Art

Es rechnete sich nicht. Oder die Stiftung hat den falschen Anlageberater, die falsche Bank, den falschen Stiftungsrat, die falschen Statuten – fälschlich genehmigt. Die Carl-Heinrich-Ernst-Künstlerstiftung kann für 2003 den seit 1951 verliehenen Preis nicht ausrichten. Die 10 000 Franken Preisgeld fehlen in der Portokasse. Von wegen «Entwicklung am Kapitalmarkt». Und: weil das Stiftungsvermögen von einer halben Million nicht angetastet werden dürfe. Das Kässeli also ist tabu. Aber die zu bestiftende Person wäre vielleicht auch mit der Hälfte (5000 Franken) schon zufrieden gewesen. Oder die Stiftungsräte hätten an einem lustigen Abend zusammen mit dem Anlageberater die Sache kollegial ausbaden können. Bei einer

gemütlichen Hutsammlung wären doch easy zehn Riesen zusammengescharrt gewesen. Gegen ein solch grosszügiges Handeln des Stiftungsrats steht vermutlich nichts in der Legatsurkunde. Sonst gibt man sich doch eher cool: wirft spielernd einen Tausender in die Runde, ohne ein Wort über den Kapitalmarkt zu verlieren, dessen Entwicklung sich ja kaum nach den Mondphasen richtet. Schliesslich liesse sich ein Negativergebnis versichern. Und wieder im Gestrüpp der Berater gelandet. Oder: wie wär's denn mit einem Business Plan? Krass doch. Oder? Die Künstler würdens auf den Knien verdanken. Der Stifter würde von der Wolke sieben huldvoll lächeln, sollte ihn bereits das Zeitliche gesegnet haben: was für Kerle diese Räte/Rätinnen doch sind!

Erwin A. Sautter

Faites vos jeux!

Herr Bundespräsident Couchepin (nach einem guten verre de vin) sich dort, wo sonst die Kugel rollt den neuen BSV-Chef holt.

«Der Mann versteht doch was vom Zocken!» – so meint er, wirklich unerschrocken.

«Der schafft von Genf bis Winterthur im Sozialfilz Remedur.»

Wolln wir die Renten garantieren und nicht die Börsen frequentieren, hilft nur der Trick im Casino. Dort siegt die Bank meist mit «zéro».

Der Fürst – nein, vielmehr Majestät – bereichert lieber früh als spät die Rentenfonds – und nicht minim: Vive Son Altesse Zéronissime!

Und dafür bürgt Herr Rossier. Wir lasen's in der Zeitung eh. Ich wünsch' dem neuen Mann viel Glück. Er werde unser bestes Stück!

Blasius Rohr

“ Bald haben wir keine Leitungen mehr zum Sitzen ! ”

